Neujahrswünsche 1873.

1.

Ich wünsch dir zum neuen Jahre
Heut zu erheben dein Herze
Ein Liedchen singend. – Das, fürwahre,
Ist selten nicht Geige, Harf' und Leyer,
Drin zu begleiten ein Herze,
Denn wählt' ich dem ganzen Haus,
Und will dir meine Wünsche bringen
In Vers und Reimen – flugs zu singen.

2.

So wünsch ich dir an diesem Tag
An dem d' Neujahr fest angefangen,
Was selbst dein Herz nur wünschen mag,
Und was es sich's nur kann verlangen,
Für d' Seelig- und für d' Ewigkeit auch,
Wie's unter Freunden ist Gebrauch,
Das man sich wünscht Glück und Segen;
Ich will's noch tun einander sagen!

3.

Ich wünsch' – was d' Seelig' erhalten mag –
Dir d' größt' und schönste Gab hienieden,
Was irgend dein Herz auf selbst verlangt:
Beständig fest dem lieben Frieden!
Wo Frieden ist zu jeder Zeit,
Mit Gott, mit sich, mit allem Leut',
Da ist – kann nicht gelingen anders –
Genug der glückseligst' Mensch auf Erden.

4.

Ich wünsch' dir noch das Allerbest',
Da mag's ist – willst nicht in Sünden fallen –
Verbleiben stets im Glauben fest',
Und zweifelnd daran verzagen!
Wer Glauben hat, und handelt recht,
Dem geht's ja hier und dort nicht schlecht,
Denn hier verbleibt er ohne Sünden,
Und dort wird er den Himmel finden.

5.

Ich wünsche dir Zufriedenheit
Zu jedem Stand, den du erwählst,
Das steht dir lieblich wie Rosenkleid,
Und dich zu seinen Kindern zählt
Unser Herr, der vom Himmel kam;
Ist sein Knecht und Bräutigam,
Wirst du – von Herzen ihm ergeben –
Hier fröhlich und zufrieden leben.

6.

Wünsch dir – was d' Nachbarn unbelangt –
Zum Ehestand stets ein gutes Benehmen,
Und, wenn dein Herz nach Mann verlangt,
Auch ihn und der ein guter Gefährte!

Sind dir Gemüter gut und fein,
Verschwindet mit allem, altem Neid,
Stirbt dir den Magen und die Glieder,
Verlässt dich Kraft zum Schaffen wieder.

7.

Denn wünsch ich oft ein Mühlstein schwer,
– Wär das denn übel für den Magen? –
Das Mühl von Mundat bis zum Rhein,
Wär gut für ihn – könnt' er's verdauen –
Noch manch Wildpret wünsch ich dir
Von einem Reh und Hirsch dazu,
Und wilden Enten, Hühnern, Hasen
Und Krammetsvögel und Fasanen!

8.

Ich wünsch' dir immer Glück zum Spiel',
Doch niemals an verbot'nem Tagen;
Das wär ja Sünd' – Gotz Donnerwetter's! –
Was würd' die Kirche dazu sagen?!
Doch gute Christen thun das nicht,
Ein jeder weiß sie seine Pflicht,
Da wird denn sich nur's Haus verlauben,
Und Nachmittagspredigt schon glauben!

9.

Wünsch gute Milch dir zum Kaffee,
Das ist Morgens sehr erlaubt;
Und hie und da ein Tröpfchen Thee
Ist nicht schädlich all zum Glaub'.
Wünsch Zuckerbrezen zum Dessert,
Zum Feierabend Kaffee an's Bett vers.
De Kirsch – pas trop – nun muß sich schonen,
Viel Schnapps taugt nicht für Weibspersonen.

10.

Wünsch allerseits dir Maibowle!
Will zwar nicht All's mit Namen nennen
Ich übergeh's und überspring's,
Du weißt die Sachen besser kennen!
Du weißt, was gut ist, und was schlecht,
Was dient zur Gesundheit oder recht;
Ein jeder mag den Doktor meiden
Denn Most und Most sind selten beiden.

11.

Denn wünscht' ich dir zu Most und Traub,
Dass du dieselben brauchst gemessen;
Dass most du frisch, nicht schwach und braun,
Sonst würd's dich sicher recht verdrießen,
Hättst Adam du im Paradies,
Doch keinen Kuss – der gab Verdruß,
Würd' manch oder gar nichts bekommen,
Und wären's auch die feinsten Damen.

(12)

Ich wünsch' — wer geht der Lebenden —
Nicht's wenige, doch noch sechzig Jahre;
Wann du's erreichst — wer zweifelt dran? —
Du bringst die silbernen Haare;
Wer weiß? — vielleicht wird's letzte dein Haupt
Aus Gruben grau und gar bereift;
Farrenba brauchst indes heim,
Der Pflegung dient die Alten nie!

(13)

Ich wünsch' dich frei von Not und Sorgen,
Dein Kabal mög' dich ganz verlassen;
Und jeden Kummer tief dein Herz;
Ich will dir heut zusammen fassen:
Bist fröhlich du zu jeder Stund'
Und gesund, alt und frisch und g'sund,
Dazu noch frei von Sorgen und Grämen,
Dann will dir Vorher nie begegnen!

(14)

Wann aber dich ein Leiden trifft,
Wünsch mir, du mögst's geduldig tragen,
Und nie — nie's wagest dein heilig Recht —
Darüber murren oder klagen;
Du weißt — wer leidet mit Geduld,
Der tilgt die Sünd' der Sünden Schuld;
So thu' du's willig, Gott zu Ehren,
Der wird Vergebung und Lohn gewähren!

(15)

Ich wünsch' dich immer in der Schul'
Von deinen Kindern viel umgeben,
Dass, wann du sitzt auf deinem Stuhl,
Du nie durch Faulheit dich betrügen;
Dass sie dir folgen allezeit,
Und die gemessenen ernsten Schritt;
Wann sie sich selbsten nie dem Schrauben,
Kannst du darfür den Himmel drauben!

(16)

Herbt Kleidig sein deine Gaben an
Talenten sie sind der die Zweyzahl;
Nicht mischt — wer nach nicht weiden kennt —
Die Böse nach Vorsicht bestreuen:
Und, lesen's über Guten Fleiß,
Und streckt die Bösen — klug und weis —
Nicht boos — wer's öfters geht auf Erden
Gescholten sind geadelt werden.

(17)

Dann Abenteuern Kreischen glaub,
Wegwerfen ihre Herzens-Küsse;
Und denen gibt es allen und raus
Von Hochstyrannen bis zum Fischer:
Doch kreischen sie, so stürzt' dich nicht,
Den Gott zu Lieb steht drauf Pflicht,
Und lass sie schreien, bellen, schnalzen,
Der Hase wird's essen und vergalten!

(18)

Ich wünsche dir beim Lebens-End,
Wann kommt der finger Knochenvater, —
Mit viel Verdienste voll die Hände;
Der wird die Seinde nachsen spüren,
Dann findet dich der Herr getreu,
Mit vielen Gnaden und Seligkeiten frei,
Wird er dir sagen beim Verscheiden:
„Geh nur in deines Herren Freuden!"

(19)

Ich wünsch' — wär das nicht allen recht? —
Ist dein Tand vom Leib geschieden, —
Das dein Herzen, der Raub Albert,
Die nicht sehn ab sinnenden,
Und sehen sie von Gottes Thron —,
Den du zugewendet ihren Lohn,
Für den, wer die großen [redacted]
Dort wird's denen Ruh' und Freuden geben!

(20)

Ist du im Himmel — dass du's wirst —
— Von dem Dreieinig' genannt, das wird —
Preis' Vater, Sohn und Heil'gen Geist —
Und lob und Preis ihn immer wieder!
Preis' Jesus uns, den Heiligen,
Der den zu Lieb auf Erden kam,
Preis' unsern Herrn Jesus Christus, Amen!